



Die Frage nach Gott aus dem Homeoffice – Verantwortung übernehmen!

Als die Schüler und Schülerinnen, nach der Corona bedingten Schulschließung, so nach und nach wieder in die Schule zurückkehrten, da war alles ganz anders. Die Klassen wurden halbiert und Unterricht in der Schule und Lernen zu Hause wechselten sich ab. Die Schüler trafen nur die Hälfte ihrer Mitschüler wieder und auf den Gängen wurde nun Mundschutz getragen.

Nach der allmählichen Schulöffnung wurden zunächst nur die Kernfächer unterrichtet. Das Schulfach Religion gehörte nicht dazu. Es blieb „im Homeoffice“.

So bekamen Malin und Valentina aus Klasse 11 gemeinsam mit ihrem Religionskurs, die Aufgabe im Homeoffice eine Hausarbeit zu schreiben: „Die Bibel als Inspiration für Literatur, Kunst und Musik“

Malin und Valentina tun sich zusammen. Per Video Chat. Sie vereinbaren, jeder recherchiert erst mal im Netz. Malin stößt auf ein YouTube Video des Poetry-Slamers Marco Michalzik „Wo ist dein Gott jetzt?“ Der stellt all die Fragen, wo Gott denn angesichts des Leidens in der Welt sei?

Auch wenn der Beitrag von 2015 stammt, ist er mitten in der Pandemie 2020, wo viele geglaubte Gewissheiten plötzlich Kopf stehen, aktueller denn je. Führt Leid immer zu Klage und Untätigkeit?

Diesen Poetry-Slam nehmen sich die beiden Schülerinnen vor. Der Text wird genau untersucht und kommentiert. Sie sind fasziniert.

Es gibt viele Fragen an Gott, wo er denn gewesen sei, und nichts gegen das Leid in vielen Situationen getan habe, angesichts der Krisenherde, der Kriegsgebiete, angesichts von Hunger, von Überschwemmungen und anderen Katastrophen.

Immer wieder: GOTT, WO BIST DU?

Dann die Wende. Michalzik spricht Gott an: „Und wenn du es doch kannst, warum hast du nichts dagegen getan? - Beschämendes Erkennen, du könntest mich dasselbe fragen!“

Malin und Valentina schreiben und interpretieren: Die Menschen können die Frage nach dem Leid nicht einfach an Gott abgeben, auf ihn abwälzen! Es ist zu leicht, ihn dafür anzuklagen und die eigene Rolle dabei ganz außer Acht zu lassen! Die Frage darf nicht lauten: Wo ist ER, sondern wo sind WIR? Die Schülerinnen erkennen, dass Gott, als Schöpfer der Welt, auch in uns Menschen ist.

Wir müssen Verantwortung übernehmen und dem Leid begegnen. Gott braucht die



Hände und die Herzen von uns Menschen!
Wir müssen Hoffnung säen, damit Gottes
Liebe wirken kann.

Die Beiden formulieren ein Fazit mit The-
sen zur Freiheit im Handeln und zur Ver-
antwortung; Verantwortung übernehmen
vor Gott und für Gott und den Menschen.
Dann noch Quellen- und Literaturverzeich-
nis hinzufügen. Inhaltsverzeichnis, Gliede-
rung, Deckblatt.

Ganz vorbildlich! Termingerecht haben die
beiden ihre Arbeit wieder auf dem Schul-
server hochgeladen. - Fertig!

Ein paar Tage später sitzt die Religionsleh-
rerin an ihrem Laptop im Homeoffice und
ihr wird ganz warm ums Herz.

Sie freut sich, wie sehr sich die Schüle-
rinnen im Homeoffice Gedanken gemacht
und Mühe gegeben haben! Für so man-
chen Schüler und so manche Schülerin
war die Zeit des Homeoffice eine großarti-
ge Chance. Sie konnten sich ausprobieren,
forschen, und sich mit großen Fragen aus-
einandersetzen. Sie kamen dabei zu eige-
nen, neuen Erkenntnissen, die weit über
den eigentlichen Lernstoff hinaus gingen!

Malin und Valentina haben erkannt, dass
Verantwortung übernehmen die bessere
Alternative zur Anklage Gottes ist. Ein gro-
ßer Schritt in Richtung Erwachsenwerden!
(- und ganz nebenbei haben diese Zwei
eine der großen Fragen der Theologie für
sich beantwortet...)

*Wenn du die Gabe hast, andere zu ermu-
tigen,
dann mach es auch!
Hat Gott dir die Fähigkeit verliehen, andere
zu leiten,
dann nimm diese Verantwortung ernst.
Und wenn du die Begabung hast, dich um
andere, die es nötig haben, zu kümmern,
sollst du es mit fröhlichem Herzen tun.
Röm 12,8*

Marianne Brandt
Rastede

Redaktion: Stephan Bohlen (Edeweicht)